

Vorwort

Peter Iljitsch Tschaikowsky schrieb den Zyklus *Die Jahreszeiten* op. 37^{bis} im Auftrag des Musikverlegers Nikolaj Matvejevitsch Bernard für dessen musikalische Zeitschrift *Le Nouvelliste*. Seit 1873 arbeitete Tschaikowsky gelegentlich für den *Nouveliste*, der das Publikum mit neuen Werken russischer und ausländischer Komponisten bekannt machte und auch über das musikalische Leben in Russland, Westeuropa und Amerika berichtete. Im November 1875 erhielt Tschaikowsky von Bernard einen Brief (verschollen), dessen Inhalt man aus der Antwort des Komponisten vom 24. November 1875 rekonstruieren kann: „Ich habe ihren Brief erhalten. Ich bin Ihnen sehr verbunden für die lebenswürdige Bereitschaft, mir ein derart hohes Honorar zu zahlen. Ich werde mich bemühen, nicht mit dem Gesicht in den Dreck zu fallen [so wörtlich] und es Ihnen recht zu machen. Ich schicke Ihnen bald das erste Stück, vielleicht auch zwei oder drei auf einmal. Wenn nichts dazwischenkommt, wird die Sache schnell gehen; ich habe große Lust, mich jetzt mit Klavierstückchen zu befassen. Ihr Tschaikowsky. Alle ihre Titel behalte ich bei“ (Tschaikowsky, *Sämtliche Werke. Literarische Werke und Korrespondenz*, Bd. V, Nr. 419, Moskau 1959, S. 420f.). Die Titel der Stücke und damit das jeweilige Sujet der Bilder schlug also der Verleger dem Komponisten vor. Schon in der Dezemberausgabe der Zeitschrift *Le Nouvelliste* von 1875 wurde Tschaikowskys neuer Klavierzyklus für die Abonnenten angekündigt. Die Aufstellung der jeweils einem Monat zugeordneten Titel war bereits enthalten und stimmt mit der später vom Komponisten im Autograph eingetragenen überein.

Die Zeugnisse über den Verlauf der Entstehung des Zyklus sind spärlich. Man weiß, dass Tschaikowsky Ende November 1875 mit der Arbeit daran in Moskau begann. Am 13. Dezember kündigte der Komponist dem Verleger in einem Brief die ersten beiden Stücke an. Die Entstehungszeit der weiteren Stücke lässt sich im Wesentlichen aus der Druckgenehmigung der staatlichen Zensurbe-

hörde im Autograph rekonstruieren. Der letzte Eintrag stammt vom 18. Mai 1876, dem Datum der Druckgenehmigung von Nr. 6.

Die jeweils vorangestellten poetischen Motti gehen offensichtlich auf den Herausgeber zurück, der ein großer Kenner der russischen Literatur und Poesie und auch selbst Verfasser literarischer Werke war. Zwei von ihnen sind von Bernard in die Autographe der Stücke Nr. 1 und 3 eingetragen. Ob die Wahl der Verse mit Tschaikowsky abgesprochen worden war, ist nicht bekannt. Alle zu seinen Lebzeiten erschienenen Ausgaben enthalten jedoch diese Vers-Motti, Tschaikowsky muss folglich auf die eine oder andere Weise von ihnen Kenntnis genommen und sie gebilligt haben.

Die Kompositionen stellten Bernard allem Anschein nach zufrieden, da sie ab Januar 1876 in völliger Übereinstimmung mit dem Autograph im *Nouveliste* jeweils am Anfang der Hefte (mit Ausnahme der Septemбераusgabe) gedruckt wurden. In der Septemбераusgabe wurde angekündigt, dass die Abonnenten als Prämie eine gesonderte Ausgabe aller zwölf Stücke erhalten sollten, und so veröffentlichte Bernard Ende 1876 den kompletten Zyklus unter dem Titel *Die Jahreszeiten*. Dieser hier erstmals auftretende Titel wurde dann in alle folgenden Ausgaben übernommen.

Die Publikation im *Nouveliste* und die Ausgabe von Ende 1876 stellen eine genaue Wiedergabe der Autographen von Tschaikowsky dar, ohne auf Fehler oder Nachlässigkeiten des Komponisten im Notentext zu achten. Bald nach der Veröffentlichung des Zyklus bei Bernard erschienen die Stücke auch in ausländischen Verlagen in den unterschiedlichsten Varianten, jedoch ohne Tschaikowskys Mitarbeit, so dass es zu einer Vielzahl von Missverständnissen in diesen Ausgaben kam.

Aus unbekanntem Gründen gab Bernard dem Zyklus die Opuszahl 37. Bei allen anderen Kompositionen Tschaikowskys stammen die Opuszahlen von seinem Verleger Jürgenson. Die in anderen Verlagen erschienenen Werke des Komponisten blieben ohne Opuszahl. 1885 kaufte Jürgenson Bernard die Rechte für diesen Zyklus ab und ließ die Stücke im Oktober desselben Jahres

zunächst einzeln erscheinen. Der Notentext war jeweils identisch mit der im *Nouveliste* erschienenen Ausgabe. Bei der Übernahme der *Jahreszeiten* in das Eigentum des Verlages Jürgenson erhielt der Zyklus die Opuszahl 37^{bis}. Die Opuszahl 37 selbst gab Jürgenson der *Großen Sonate*. – In den folgenden Ausgaben der *Jahreszeiten* fügte Jürgenson die Nennung der Monate und Titelüberschriften in französischer Sprache hinzu. Ein Teil der Titel enthält jedoch Eigenheiten der russischen Sprache, die sich als schwer übersetzbar erwiesen, und die Resultate waren dementsprechend ungenau (z.B. „Maslenniza“ / „Butterwoche“ = „Carnaval“).

Zur selben Zeit plante Jürgenson auch eine Sammlung der Klavierwerke Tschaikowskys in sieben Bänden. Bis Sommer 1890 waren vier Bände erschienen, wobei Band III den Zyklus *Die Jahreszeiten* enthält. Tschaikowsky hat den Notentext dieser vier Bände nochmals mehr oder weniger gründlich überprüft und auch einige Korrekturen vorgenommen. Jürgenson übernahm dann unter Verwendung derselben Stichplatten, die er seinerzeit von Bernard erhalten hatte, den in Band III gedruckten Zyklus in den 49. Band seiner Reihe „Erste russische billige Ausgabe in Einzelbänden“.

In der nachfolgenden postumen Neuauflage dieser Bände steht zwar auf dem Titelblatt der Hinweis „Nouvelle édition revue par l’auteur en 1891“ sowie vor dem Notentext „Nouvelle édition“. Die Plattennummern stammen aber aus den Jahren 1899–1904. Im Notentext der *Jahreszeiten* wurden hier weitere Veränderungen vorgenommen, die folglich wohl nicht mehr auf Tschaikowsky zurückgehen.

Für die vorliegende Edition wurden folgende Quellen herangezogen:

1. Das Autograph (A) der Stücke Nr. 1–3 und 5–12 (von Nr. 4 ist kein Autograph erhalten). Es diente als Stichvorlage für die Erstausgabe und wird im Staatlichen Museum für Musikkultur M. Glinka, Moskau, aufbewahrt (Fonds 88, Nr. 114). Die Stücke Nr. 1, 2, 3 und 5 sind jeweils auf einem separaten Doppelblatt notiert. Nr. 6–12 sind hintereinander auf Doppelblättern notiert und von unbekannter Hand mit einer Paginierung

(1–27) versehen. Die Korrektur führte Tschaikowsky mit Bleistift aus, ebenso die Eintragung der ergänzenden Tempoangaben und die Verbesserungen des Notentextes. Auch die Titel der Stücke sind von ihm eingetragen. – Das Autograph ist 1978 im Verlag Muzyka, Moskau, als Faksimile erschienen.

2. Die Erstausgabe von Nr. 1–12 (E), in *Le Nouvelliste*, St. Petersburg, Januar bis Dezember 1876.

3. P. I. Tschaikowsky, Gesammelte Klavierwerke, Bd. III (J). Benutztes Exemplar: Moskau, Wissenschaftliche Bibliothek des Konservatoriums S. Tanejew, Raritätenabteilung (Nr. E/11647).

Die vorliegende Ausgabe folgt im Wesentlichen der von Tschaikowsky autorisierten Ausgabe bei Jürgenson (Quelle J). Ein besonderes Problem stellen die kleinen Inkonsistenzen im Notentext dar, die man beim Vergleich der Parallelstellen beobachtet. Sie sind meist als Eigenheit des Komponisten zu werten und werden in unserer Ausgabe nicht prinzipiell vereinheitlicht. Es gibt allerdings einige Stellen, wo sie als Nachlässigkeit des Komponisten oder als Stichfehler interpretiert werden können. In diesen wenigen Fällen werden Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig sind, ergänzt und eingeklammert. Zu Zeichen, die aus A übernommen und die in den Druckausgaben wohl vergessen wurden, erfolgt ein Hinweis in den *Bemerkungen* am Ende des Bandes. Ob die kursiv gesetzten Fingersätze immer von Tschaikowsky selbst stammen, ist nicht bekannt. Sie stehen nur in den Druckausgaben, sind aber zumindest von ihm autorisiert.

Die Herausgeber danken herzlich dem P. I. Tschaikowsky-Museum in Klin, dem Staatlichen Museum für Musikkultur M. Glinka, Moskau, und der Wissenschaftlichen Bibliothek des Konservatoriums S. Tanejew in Moskau für die Bereitstellung der Quellen und die freundliche Unterstützung der Arbeit. Gedankt sei auch Frau Julia Kursell für die gewissenhafte Übersetzung der russischen Verse ins Deutsche.

Moskau, Frühjahr 1998
Ludmila Korabelnikova
Polina Vajdman

Preface

Peter Ilych Tchaikovsky's piano cycle *The Seasons*, op. 37^{bis}, was written to satisfy a commission from the music publisher Nikolai Matveyevich Bernard for his musical periodical *Le Nouvelliste*. Beginning in 1873 Tchaikovsky had occasionally worked for the *Nouveliste*, which introduced its readers to new works by Russian and foreign composers and reported on musical events in Russia, western Europe and America. In November 1875 Bernard sent Tchaikovsky a letter (now lost) whose contents can be reconstructed from the composer's reply of 24 November 1875: "I've received your letter, and am most obliged to you for your kind willingness to pay me so large a fee. I will make an effort not to fall on my face in the mud [thus the original wording] and to carry the thing off to your satisfaction. I will be sending you the first piece soon, and perhaps even two or three at once. Unless something intervenes, the thing will go off quickly; I take great delight in writing little piano pieces at the moment. Your Tchaikovsky. I've kept all your titles." (Translated from Tchaikovsky, *Complete Works: Literary Writings and Correspondence*, vol. 5, Moscow, 1959, no. 419, pp. 420 ff.) The titles of the pieces, and hence the subject-matter of each of the images, were therefore suggested by the publisher. Tchaikovsky's new piano cycle was announced to subscribers of *Le Nouvelliste* in the December 1875 issue, which already contains a list of titles assigned to each month. This list fully accords with the one the composer later entered in his autograph manuscript.

Little evidence has survived regarding the genesis of the cycle. We know that Tchaikovsky began to work on it in Moscow toward the end of November 1875. In a letter of 13 December he announced the first two pieces to his publisher. The time it took him to complete the remaining pieces can be largely inferred from the imprimaturs, or licenses to print, entered in the autograph by the State Bureau of Censorship. The last such entry is dated 18 May 1876, when permission was granted to print piece no. 6.

The poetic mottos prefixed to each piece apparently originated with the publisher, a connoisseur of Russian literature and poetry who was himself an *homme de lettres*. Bernard entered two of them in the autograph manuscripts of nos. 1 and 3. It is unknown whether he consulted Tchaikovsky on his choice of verses. However, as these mottos appear in every edition published during the composer's lifetime, the composer must have learned of their existence in one way or another and granted them his approval.

Bernard was apparently highly satisfied with the compositions. Beginning in January 1876 they appear at the outset of each issue (except for the September number) and are fully in accord with the autographs. The September issue announced that, as a special prize, subscribers would be sent a collective edition of all twelve pieces. Thus Bernard published the complete cycle toward the end of 1876 under the title *The Seasons* – a title that appeared here for the first time and was adopted in all subsequent prints.

Both the serialized publication in *Le Nouvelliste* and the separate 1876 edition faithfully reproduce the text in Tchaikovsky's autographs without paying attention to errors or slips on the composer's part. Soon after publication of the Bernard print, the pieces were issued by foreign publishers in a very wide range of variants. None of these editions involved the composer, and they gave rise to a large number of misconceptions.

For unknown reasons, Bernard gave this cycle the opus number 37. All of Tchaikovsky's other compositions were assigned opus numbers by his publisher Jürgenson, the remaining published works being left without opus number. In 1885 Jürgenson purchased the rights to this cycle from Bernard. He reissued the pieces in October of that same year, at first in separate prints with texts identical to those published in *Le Nouvelliste*. In acquiring ownership of *The Seasons*, Jürgenson gave the cycle the new opus number 37^{bis}, having already assigned op. 37 to the *Grande Sonata*. – In later editions Jürgenson added the names of the months and the titles of the pieces in

French. However, some of these titles reflect the flavour of the Russian originals and proved difficult to translate. The results were, as might be expected, imprecise. For example, *Mazlenniza* ('Butter Week') came to read *Carnival*.

At the same time, Jürgenson also planned to publish a collection of Tchaikovsky's piano music in seven volumes. By the summer of 1890 four of these volumes had appeared, of which no. 3 contained *The Seasons*. Tchaikovsky more or less thoroughly reviewed the musical text of these four volumes, and even added a few corrections. Then, using the same plates he had obtained from Bernard, Jürgenson reissued the cycle printed in volume 3 in the forty-ninth volume of his series 'First Inexpensive Russian Edition in Separate Volumes'.

The posthumous reissues of these volumes contain the words "Nouvelle édition revue par l'auteur en 1891" on the title page and precede the musical text with the words "Nouvelle édition". However, the plate numbers date from the years 1899 to 1904, at which time further changes were made to the musical text of *The Seasons*. These changes are very unlikely to derive from the composer.

For our edition we have made use of the following sources:

1. The autograph manuscript (A) of pieces nos. 1 to 3 and 5 to 12 (no autograph has survived for no. 4). This manuscript, preserved in the M. Glinka State Museum of Musical Culture in Moscow (Fonds 88, no. 114), served as an engraver's copy for the first edition. Pieces nos. 1, 2, 3 and 5 are each written on a separate bifolium. Nos. 6 to 12 are written on successive bifolia with pages numbered from 1 to 27 in an unknown hand. Tchaikovsky carried out his corrections in pencil, likewise adding tempo marks and correcting mistakes in the musical text. He also entered the titles of the pieces. – The autograph was issued in facsimile by the publishing house of Muzyka (Moscow, 1978).

2. The first editions of nos. 1 to 12 (E), in *Le Nouvelliste*, St. Petersburg, January to December 1876.

3. P. I. Tchaikovsky, Collected Piano Works, Volume 3 (J). Copy consulted:

Moscow, Scholarly Library of the S. Taneyev Conservatory, Department of Rare Books and Manuscripts (no. E/11647).

Our edition basically follows the Jürgenson edition authorized by the composer (source J). A special problem was presented by the minor inconsistencies detectable in the musical text upon comparison with parallel passages. Most of these can be regarded as composer's idiosyncracies, and we have accordingly refrained from standardizing them in our edition. However, there are several passages where they might be interpreted as negligence on the part of the composer or as engraver's errors. In these few cases, signs lacking in the sources but justified for musical reasons have been added in parentheses. Signs adopted from A but omitted from the printed editions are discussed in the *Comments* at the end of this volume. Not all of the italicized fingerings are necessarily by Tchaikovsky. They appear only in the printed editions and seem at least to have borne the composer's sanction.

The editors express their thanks the P. I. Tchaikovsky Museum in Klin, the M. Glinka State Museum of Musical Culture in Moscow, and the Scholarly Library of the S. Taneyev Conservatory in Moscow for kindly granting access to the sources and otherwise assisting this project. We are also grateful to Ms. Julia Kursell for conscientiously translating the Russian verses into German.

Moscow, spring 1998
Ludmila Korabelnikova
Polina Vajdman

Préface

Piotr Ilitch Tchaïkovski composa le cycle *Les Saisons* op. 37^{bis} sur commande de l'éditeur de musique Nikolai Matveïevitch Bernard, pour publication dans sa revue musicale *Le Nouvelliste*. Le compositeur travaillait occasionnellement, depuis 1873, pour *Le Nouvelliste*, revue

ayant pour objectif de faire connaître au public les œuvres contemporaines des compositeurs russes et étrangers et d'informer sur la vie musicale en Russie, en Europe de l'Ouest et aux États-Unis. En novembre 1875, Tchaïkovski reçoit une lettre (aujourd'hui disparue) de Bernard, dont on peut reconstituer le contenu à partir de la réponse du compositeur, en date du 24 novembre 1875: «J'ai bien reçu votre lettre. Je vous suis des plus obligé de l'aimable bienveillance dont vous faites montre à mon égard en me versant des honoraires aussi élevés. Je m'efforcerai de ne pas me souiller le visage dans la boue [sic] et de vous satisfaire. Je vous envoie bientôt le premier morceau, peut-être aussi deux ou trois à la fois. Si tout se passe bien, la chose ira vite; j'ai très envie de travailler maintenant sur des pièces pour piano. Votre Tchaïkovski. Je conserve tous vos titres.» (Tchaïkovski, *Œuvres complètes. Œuvres littéraires et correspondance*, vol. 5, N° 419, Moscou, 1959, p. 420 et s.). C'est donc l'éditeur qui avait proposé au compositeur les titres des différentes pièces et par suite le sujet des tableaux musicaux. Dès son numéro de décembre 1875, *Le Nouvelliste* annonça à ses abonnés la parution prochaine du cycle pour piano de Tchaïkovski. La liste des titres, correspondant chacun à un mois de l'année, était déjà incluse, lesdits titres concordant avec ceux inscrits plus tard par le compositeur dans son autographe.

On possède peu de témoignages et d'informations concernant la genèse du cycle. On sait que c'est à Moscou, fin novembre 1875, que Tchaïkovski débute son travail. Le 13 décembre, il informe son éditeur dans une lettre que les deux premières compositions sont prêtes. On connaît principalement l'époque où furent écrites les autres pièces grâce à l'autorisation d'impression apposée par la commission de censure étatique sur l'autographe. La dernière est du 18 mai 1876, date de l'autorisation d'impression du N° 6.

Les titres poétiques donnés aux différentes pièces sont manifestement dus à l'éditeur, lequel, très versé dans la littérature et la poésie russes, était lui-même écrivain. Deux de ces titres sont inscrits de sa propre main sur les autographes des N° 1 et 3. On ne sait pas dans quelle

mesure le choix des vers avait été précédemment discuté avec Tchaïkovski. Un fait est certain toutefois, c'est que toutes les éditions parues du vivant du compositeur reprennent ces mêmes titres poétiques, d'où l'on peut déduire que Tchaïkovski en avait eu nécessairement connaissance, de telle ou telle manière, et qu'ils avaient son assentiment.

Selon toute apparence, Bernard s'est trouvé d'emblée satisfait des compositions présentées par le compositeur, car à partir de janvier 1876, il publie chacune d'entre elles en totale concordance avec l'autographe dans *Le Nouvelliste*, régulièrement en début de revue, à l'exception du numéro de septembre. Celui-ci renfermait une annonce à l'adresse des abonnés, selon laquelle ils recevraient en prime une édition spéciale des douze pièces. Bernard publie ainsi fin 1876 le cycle complet sous le titre général *Les Saisons*. Ce titre, utilisé pour la première fois, est repris dans toutes les éditions suivantes.

La publication du *Nouveliste* et l'édition spéciale de la fin 1876 sont la reproduction exacte des autographes du compositeur, sans révision ni correction des fautes ou négligences présentes dans le texte. Peu après la publication du cycle par Bernard, les pièces furent reprises par des maisons d'édition étrangères, sous les versions les plus diverses et sans la coopération de Tchaïkovski, si bien que lesdites éditions présentent un grand nombre de problèmes.

Bernard avait donné au cycle, pour des raisons inconnues, le numéro d'opus 37. Pour toutes les autres compositions de Tchaïkovski, les numéros d'opus proviennent de l'éditeur Jürgenson. Les œuvres publiées dans d'autres maisons d'édition sont restées sans numéros d'opus. En 1885, Jürgenson rachète à Bernard les droits relatifs à ce cycle et publie les pièces, d'abord séparément, en octobre de la même année. Le texte reste à chaque fois identique à celui de la publication parue dans *Le Nouvelliste*. Lors de l'acquisition du cycle *Les Saisons* par la maison d'édition Jürgenson, il reçoit le numéro d'opus 37^{bis}, le numéro 37 étant

attribué à la *Grande Sonate*. Dans les éditions suivantes des *Saisons*, Jürgenson ajoute en français les noms de mois et les titres. Étant donné toutefois qu'une partie des titres renferment certaines particularités difficilement traduisibles de la langue russe, le résultat est piètre en conséquence (p. ex. «Maslenniza»/«semaine du beurre» = «Carnaval»).

À la même époque, Jürgenson avait projeté l'édition d'un recueil en sept volumes de toutes les œuvres pour piano de Tchaïkovski. Quatre sont publiés jusqu'à l'été 1890, le volume N° 3 renfermant le cycle *Les Saisons*. Tchaïkovski a révisé plus ou moins à fond le texte musical de ces quatre volumes et procédé à un certain nombre de corrections. Jürgenson, utilisant les mêmes planches, reçues antérieurement de Bernard, a repris ensuite dans le volume 49 de sa collection «Première édition russe bon marché en volumes séparés» le cycle publié dans le volume N° 3.

Dans l'édition posthume de ces quatre volumes, on peut certes lire sur la page de titre, en français, les mentions «Nouvelle édition revue par l'auteur en 1891» et, en tête du texte musical, «Nouvelle édition». Cependant, les numéros des planches datent des années 1899–1904. Le texte de cette édition posthume des *Saisons* présente de nouvelles corrections, mais celles-ci ne peuvent évidemment pas provenir de Tchaïkovski.

La présente édition se base sur les sources suivantes:

1. L'autographe (A) des pièces N°s 1–3 et 5–12 (celui du N° 4 a disparu). Cet autographe a été utilisé comme modèle de gravure pour la première édition et il est conservé aujourd'hui à Moscou, au Musée d'État de la Culture musicale M. Glinka (fonds 88, N° 114). Les pièces N°s 1, 2, 3 et 5 sont notées chacune sur une feuille double séparée. Les N°s 6–12 sont notés l'un à la suite de l'autre sur des feuilles doubles, numérotées (1–27) par une main étrangère. Tchaïkovski a inscrit ses corrections au crayon, de même que les rajouts concernant les indications de tempo et les améliorations

apportées au texte musical. Les titres des morceaux sont aussi de sa main. – L'autographe est paru en 1978 aux Éditions Muzyka, Moscou, en fac-similé.

2. La première édition des N°s 1–12 (PE) dans *Le Nouvelliste*, St. Petersburg, de janvier à décembre 1876.

3. P. I. Tchaïkovski, Œuvres complètes pour piano, vol. N° 3 (J). Exemplaire utilisé: Bibliothèque scientifique du Conservatoire S. Taneïev, section des documents rares (N° E/11647), Moscou.

La présente édition suit essentiellement l'édition Jürgenson autorisée par Tchaïkovski (source J). Les petites inconspéquences du texte, révélées par la comparaison des passages parallèles, posent un problème particulier. On peut les considérer le plus souvent comme l'expression de la singularité du compositeur et, de ce fait, nous les conservons normalement telles quelles dans notre édition. À certains endroits cependant, elles peuvent s'interpréter en tant que négligences du compositeur ou fautes de gravure. En pareil cas, les signes absents des sources mais nécessaires sur le plan musical ont été rajoutés entre parenthèses. Les signes repris dans l'autographe et qui ont été probablement oubliés dans les éditions sont signalés expressément dans les *Remarques* à la fin du volume. On ignore si les doigtés en italiques sont de Tchaïkovski lui-même; uniquement présents dans les éditions, ils ont été pour le moins autorisés par le compositeur.

Les éditeurs expriment tous leurs remerciements au Musée P. I. Tchaïkovski de Kline, au Musée d'État de la Culture musicale M. Glinka de Moscou ainsi qu'à la Bibliothèque scientifique du Conservatoire S. Taneïev de Moscou pour la mise à disposition des sources et le bienveillant soutien dont ils ont bénéficié dans leur travail. Nous remercions de même expressément Julia Kursell pour sa fidèle traduction en allemand des titres poétiques russes des différentes pièces composant le cycle.

Moscou, printemps 1998
Ludmila Korabelnikova
Polina Vajdman